Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.60, durch Postboten ins Haus gebracht M. 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 82). Rhede: H. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Donnerstag 13. Februar 1919 — Nummer 36

Die neue Reichsregierung.

Die Präsidentenwahl.

Wir haben wieder ein **gesetzmäßiges Reichsoberhaupt**, einen **wirklichen Volksbeauftragten**, wenn auch Herr **Ebert** nur vorläufig dieses Amt führt. Ob nach dem Provisorium das ganze Volk sich einen Präsidenten wählt oder die Volksvertretung, steht noch dahin. Die **endgültige neue Verfassung** schlummert noch im Zeitenschoße. Es ist gleichgültig, wie gewählt wird. Der Erkorene wird immer **Parteimann** sein müssen. Eine überragende Persönlichkeit, die das Vertrauen des ganzen Volkes um ihrer selbst willen genösse, haben wir ja leider in Deutschland nicht. Uebrigens teilen wir dieses Schicksal mit allen anderen Völkern.

Vom Sattlergesellen zum Regenten und Repräsentanten des deutschen Volkes ist ein weiter Schritt. Herr Ebert hat ihn gemacht. Er ist Süddeutscher, aus dem sonnigen, prächtigen Heidelberg, wo Friedrich Ebert 1871 als Sohn des Schneidermeisters Karl Ebert geboren wurde. Der vielgeschmähte deutsche Michelstand hat ihn also hervorgebracht, in ihm ist er aufgewachsen, er erlernte das Sattlerhandwerk und bereiste als Handwerksbursche Süd- und Norddeutschland. 1892 finden wir ihn als Kollegen von der Feder, als Redakteur der „Bremer Bürgerzeitung" im Fahrwasser der Sozialdemokratie wieder, ein Lebenslauf, wie ihn ähnlich Genosse Bebel durchgemacht hat. Ende des Jahres 1905 wurde er in den Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands gewählt und bekleidete das Amt eines Vorsitzenden der Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands. Reichstagsabgeordneter ist er seit dem Jahre 1912. Von Prinz Max von Baden zum Reichskanzler vorgeschlagen, stellte er sich vor nunmehr vier Monaten der Revolution als „Volksbeauftragter" vor. Heute bekleidet er die höchste Würde im Reich.

Wir beneiden den neuen Reichspräsidenten nicht um seinen Aufstieg. Denn er bringt ihm im Augenblick sicher mehr Bürde als Würde. Die Frage nach der Bedeutung des neuen Mannes erübrigt sich. Er wird zu zeigen haben, was er kann. Seine Rede zur Eröffnung der Nationalversammlung war weder bedeutend noch auch nur klug. Als Duumvir neben Scheidemann hat er in der bisherigen Zeit seiner Wirksamkeit auch nicht eben Hervorragendes geleistet. Schieben wir es auf die Verhältnisse und halten wir uns an die Tatsache, daß er in der Sozialdemokratie sich bislang eine führende Stellung erhielt u. daß 277 unserer Volkserwählten ihn für würdig fanden. Seine Rede nach Annahme der Wahl, als Präsident, klang selbstbewußt und kräftig und kann so ziemlich von jedem Deutschen unterstrichen werden. Sie **erweckt Hoffnungen.** Mögen sie sich erfüllen!

Nach dem bereits gestern mitgeteilten Abstimmungsergebnis in der denkwürdigen Sitzung der Nationalversammlung vom 11. Februar **nahm Ebert zunächst mit Dank die Wahl an.** Dann ergriff der Präsident der Nationalversammlung Dr. **David** das Wort:

Meine Damen und Herren! Zum ersten Mal hat sich das deutsche Volk ein Oberhaupt aus freier Selbstbestimmung gegeben. Der neue Reichspräsident ist gewählt von der großen Mehrheit des deutschen Volkes. (Beifall.) Die einzige Quelle seines Rechts ist der Wille des Volkes. (Beifall.) Auf ihm allein beruht die Macht und die Würde seiner Stellung. Somit hat das Reich auch zum ersten Mal ein Oberhaupt, das nach der Art seiner Berufung berechtigt ist, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen und zu handeln. (Beifall.) Verschwunden ist der Vormund aus ererbtem Recht. An seine Stelle ist der selbstgewählte Führer getreten. Daß der neue Reichspräsidten das Steuer des Staatsschiffes zu führen versteht, hat er in den Monaten des stärksten innen- und außenpolitischen Sturmes bewiesen. Es war wahrlich kein leichtes Erbe, das Herr Ebert beim Rücktritt des Prinzen Max von Baden antrat. (Sehr wahr.) Selten wohl in der Weltgeschichte ist einer Reichsleitung eine schwerere Aufgabe zugefallen. (Zustimmung.) Man vergegenwärtige sich jenen Zusammenbruch des alten Systems gleichzeitig draußen und im inneren, die völlige Niederlage nach vierjährigem Kriege, und in all den Zerrüttungen und Wirrnissen, die das zur Folge haben mußte. Und dazu die innere Gefahr, daß die in den Novembertagen fast ohne Kampf vollzogene Staatsumwälzung in einen **wilden Bürgerkrieg** ausartete, (Unruhe bei den U.-Soz.) in dieser **gefahrschwangeren** Stunde. In dieser Schicksalsstunde des deutschen Volkes trat Ebert an die erste Stelle. Daß die deutsche Revolution nicht dem Beispiel der russischen gefolgt ist, daß sie nicht wie dort in ein blutiges Chaos, zur völligen Auflösung von Recht und Ordnung geführt hat, das ist zum größten Teil das Verdienst des Mannes, den Sie heute an die Spitze des deutschen Reiches berufen. (Beifall.) So darf das deutsche Volk das Vertrauen haben, daß es der bewährten politischen Klugheit, Tatkraft und Willensfestigkeit des an die erste Stelle berufenen Mannes gelingt, auch weiterhin die junge Freiheit zu schützen **vor allen Gefahren,** die kommen von rechts oder links. (Unruhe bei den U.-Soz.) Möge das deutsche Volk dessen gewiß sein, daß der neue Reichspräsident jedem Versuch, anstelle des Willens der Volksmehrheit die **gewalttätige Diktatur einer Minderheit** zu setzen, **mit aller Macht entgegentreten wird.** (Lebhafter Beifall der Mehrheit, vereinzelte Zwischenrufe der U.-Soz.) Die Demokratie wird in ihm einen starken Hort haben. (Beifall.) So möge denn die Botschaft hinausdringen in die deutschen Lande, ein volksgewählter Führer ist an die Spitze des Reiches getreten, ein Mann, durchglüht von der Liebe zum deutschen Volk. (Bravo.) ein Mann voll tiefen Verständnisses für seine Nöte und Sorgen, für seine Wünsche und Hoffnungen, ein Mann, erfüllt von starkem Willen, seiner Mission gerecht zu werden, die Freiheit zu hüten, und den Frieden zu schaffen, im Innern wie nach außen. Die Nationalversammlung begrüßt den Präsidenten des Deutschen Reiches und setzt ihn in seine hohen Rechte ein. Möge er sie wahrnehmen im Geiste dieser Versammlung, der Versammlung der freigewählten Vertreter des freien deutschen Volkes. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen im Saale und auf den Tribünen.)

Reichspräsident **Ebert:** Zunächst danke ich für die Worte Ihres Herrn Präsidenten. Ihr Vertrauen ist meine größte Ehre. Der Ruf, den Sie soeben an mich richteten, ist ein Ruf der Pflicht. Ich folge ihm in dem Bewußtsein, daß heute mehr denn jemals jeder Deutsche auf dem Platz, auf den er gestellt wird, seine Schuldigkeit zu tun hat. (Bravo.) Mit allen meinen Kräften und voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt **gerecht und unparteiisch zu führen.** (Zwischenrufe der U.-Soz.) **Niemand zu Liebe und niemand zu Leide.** (Beifall.) Ich **gelobe,** daß ich die Verfassung der deutschen Republik getreulich beachten und schützen werde. (Lebhafter Beifall.) Ich will und werde als **Beauftragter des ganzen deutschen Volkes handeln, nicht als Vormann einer einzigen Partei.** (Lebhafter Beifall) Ich bekenne aber auch, daß ich ein Sohn des Arbeiterstandes bin (Beifall), aufgewachsen in der Gedankenwelt des Sozialismus, und daß ich weder meine Herkunft noch meine Ueberzeugung jemals zu leugnen gesonnen bin. (Lebhafter Beifall links.) Indem Sie das **höchste Amt** des deutschen Freistaates mir anvertrauen, haben Sie, ich weiß es,

keine einseitige Parteiherrschaft aufrichten

wollen. Sie haben aber damit den ungeheuren Wandel anerkannt, der sich in unserem Staatswesen vollzogen hat, und zugleich auch die gewaltige Bedeutung der Arbeiterklasse für die Aufgaben der Zukunft Deutschlands anerkannt. Die ganze wirtschaftliche Entwicklung läßt sich darstellen als eine fortwährende Minderung und Abtragung der Vorrechte der Geburt. Jetzt hat das deutsche Volk dies Vorrecht aus dem Gebiet der Politik restlos beseitigt. (Beifall.) Und auch auf **sozialem Gebiet** vollzieht sich diese Wandlung. Auch hier werden wir bestrebt sein müssen, allen im Rahmen des Menschenmöglichen den gleichen Ausgangspunkt zu geben und das gleiche Gepäck aufzuladen. Mögen wir um die Formen ringen, in denen sich dieses Recht durchführen läßt — das Streben nach dieser höchsten menschlichen Gerechtigkeit wird uns allen inne sein: **Freiheit und Recht sind Zwillingsschwestern.** Die Freiheit kann sich nur in fester staatlicher Ordnung gestalten. (Sehr richtig rechts.) Sie zu schützen und wiederherzustellen, wo sie angetastet ist, das ist das erste Gebot derer, die die Freiheit lieben. (Lebhaftes Bravo.) Jede Gewaltherrschaft, von wem sie auch komme, werden wir bekämpfen bis zum äußersten. (Lebh. Beifall und Händeklatschen.) Dem Gewaltprinzip zwischen Völkern haben wir feierlich abgesagt; auch dort wollen wir, daß das Recht und die Freiheit zur Geltung komme. Niemand soll in den Verband der Republik gezwungen werden, aber es soll auch niemand mit Gewalt von ihr getrennt werden, den es zu ihr hinzieht und drängt. (Lebh. Bravo.) Nur auf das freie Selbstbestimmungsrecht wollen wir unseren Staat gründen nach innen und außen. Wir können aber um des Rechts willen nicht dulden, daß man unsere Brüder der Freiheit der Wahl beraubt. (Lebhafter Beifall und Zustimmung.) Die Freiheit aller Deutschen zu schützen mit dem äußersten Aufgebot von Kraft und Hingabe, dessen ich fähig bin, das ist der Schwur, den ich in dieser Saunde in die Hände der Nationalversammlung lege. (Lebh. Bravo.) Den Frieden zu erringen, der Nation das Selbstbestimmungsrecht zu sichern, die Verfassung auszubauen und zu behüten, die allen deutschen Männern und Frauen die politische Gleichberechtigung unbedingt verbürgt, dem deutschen Volke Arbeit und Brot zu schaffen, sein ganzes Wirtschaftsleben so zu gestalten, daß die Freiheit

nicht Bettelfreiheit,

sondern Kulturfreiheit werde, das sei das Ziel, dem wir zustreben. (Lebh. Beifall.) Ich weiß, daß die Kraft des Einzelnen, wo immer er auch steht, gering ist, wenn sie sich nicht mit allen lebendigen Kräften des Volkes verbindet. Ein so hartes Geschick unser Volk auch betroffen hat, an seinen lebendigen Kräften zweifeln wir nicht. Unser Volk hat sich in großer Bewegung Licht und Luft geschaffen, unser Volk wird sich auch durchsetzen draußen in der Welt und zu Hause. Die Tüchtigkeit der Männer der Volkswahl, das Ehrliche ihres Strebens und die Reinheit ihres Wollens müssen den Beweis erbringen für die Richtigkeit des großen **Grundsatzes der Selbstregierung.** Alle diese Forderungen stellen an mich schwerste Aufgaben und Pflichten. Mein Bestes will ich dafür einsetzen, ihnen zu genügen, gemeinsam aber wollen wir unermüdlich arbeiten für das Glück und Wohlergehen des freien deutschen Volkes. Und so, meine Damen und Herren, lassen Sie uns rufen: **Das deutsche Vaterland und das deutsche Volk, sie leben hoch!** (Das Haus, mit Ausnahme der Unabhängigen, hat sich erhoben und stimmt dreimal in den Hochruf ein. Händeklatschen im Hause und auf den Tribünen.)

Damit ist die Tagesordnung erledigt. — Nächste Sitzung Donnerstag 3 Uhr: Entgegennahme einer Erklärung der neuen Reichsregierung.

Das Kabinet.

Weimar, 11. Febr. Nach den letzten Nachrichten soll das neue Kabinett wie folgt gewählt werden:

Scheidemann Ministerpräsident,
Landsberg Justiz,
Noske Landesverteidigung,
David, Hue, Erzberger Minister ohne Portefeuille,
Bauer Arbeitsamt,
Wissel Reichswirtschaftsamt,
Preuß Vizepräsident und Minister des Innern,
Schiffer und Peters Reichsschatzamt u. Reichsfinanzamt oder umgekehrt,
Giesberts Post,
Herold Reichsernährungsamt,
Graf Brockdorff-Rantzau Auswärtiges.

Wie wir hören, wird Scheidemann, obwohl er Ministerpräsident geworden ist, nicht auf die Friedenskonferenz gehen. Die Nachricht, daß der Frhr. von Richthofen irgendwie Unterstaatssekretär wird, dürfte stimmen.

Berlin, 12. Febr. Wie verschiedene Blätter aus Weimar melden, hat das **Zentrum** anstelle Giesberts, der jetzt Staatssekretär des Reichspostamtes sei, den Abg. **Becker-Arnsberg** als Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsamte vorgeschlagen. — In Zentrumskreisen wird, wie die „Vossische Zeitung" hört, der Plan erwogen, ein selbständiges **Reichskolonialamt** beizubehalten. In diesem Falle werde an die Spitze des Reichskolonialamtes **Erzberger** treten.

Weimar, 11. Febr. Nach den bisherigen Dispositionen beginnt die **große politische Aussprache,** bei der vom Zentrum die Abgeordneten Gröber, Meyer-Kaufbeuren und Hitze sprechen werden, am Donnerstag oder Freitag.

Aussprache der Abgeordneten Westdeutschlands.

Weimar, 11. Febr. In Sachen der **Rheinisch-Westfälischen Republik** findet, wie wir hören, Mittwochabend eine Zusammenkunft der westdeutschen Mitglieder der Nationalversammlung aller Parteien statt. Zweck der Versammlung, an der Freunde und Gegner der Rheinisch-Westfälische Republik teilnehmen werden, ist, eine Aussprache über die Gründe der jeweiligen Haltung der Abgeordneten Westdeutschlands herbeizuführen.

Vom Waffenstillstand und Frieden.

Unsere Aussichten für die Lebensmittelversorgung.

WTB. **Berlin,** 11. Febr. Sitzung der Waffenstillstandskommission vom 8. Februar. Das in Spaa unterzeichnete Lebensmittelabkommen hatte hervorgehoben: die Erfüllung des ganzen Abkommens ist von den Vertretern der alliierten Regierungen ausdrücklich abhängig gemacht von der Annahme und Ausführung der Bedingungen, die sie uns betreffs der Abgabe der Handelsflotte auferlegen wollen. Es ergibt sich, daß selbst bei der Annahme der Bedingungen eine Sicherheit für den regelmäßigen Eingang der von uns verlangten Lebensmittellieferungen nicht besteht. Inzwischen ist der Bericht über die Verhandlungen der ebenfalls in Spaa tagenden Unterkommission für die Erledigung des Schiffahrtsabkommens eingelaufen. Aus ihm ergibt sich, daß die Entente ihre Bedingungen

weiter verschärft, sodaß sich bis jetzt keine Einigung hat erzielen lassen können. Unter diesen Umständen bleiben die Aussichten für unsere Lebensmittelversorgung, wie gestern bereits festgestellt wurde, nach wie vor höchst unsicher.

Die Höchster Farbwerke.

WTB. Berlin, 11. Febr. Die Generaldirektion der Höchster Farbwerke teilt mit, daß ihre Werke **nicht von den Franzosen besetzt sind.** Sie werden lediglich von zwei französischen Chemikern überwacht. Der Fabrikbetrieb geht weiter. Die vorhandenen und neu fabrizierten Chemikalien sollen in erster Linie zur Deckung des Bedarfes der Alliierten verwendet werden. Der hiernach verbleibende Rest darf nach besonderer Genehmigung in das unbesetzte Deutschland ausgeführt werden. Für Medikamente bedarf es zur Ausfuhr nach dem unbesetzten Gebiet der Genehmigung der französischen Behörden, die aber weitherzig erteilt wird. Sonstige Beschränkungen bestehen für Medikamente nicht, auch nicht für Salvarsan. Nach Ansicht der Leitung der Höchster Farbwerke sind in ganz Deutschland noch beträchtliche Salvarsanvorräte vorhanden, sodaß von einer Salvarsannot nicht die Rede sein kann.

Die Völkerbundsfrage.

WTB. Paris, 12. Febr. Gestern morgen wurde im Hotel Brilon die 8. Sitzung der Kommission für den **Völkerbund** abgehalten. Die ganze Sitzung war der Besprechung einer Anzahl eingebrachter **Abänderungsanträge** des Entwurfes gewidmet. Nachdem sich bei der Erörterung die **Ansichten der Anwesenden geteilt** haben, wurden die verschiedenen Anträge an den Ausschuß zur Bearbeitung der Entwürfe verwiesen. Zwei neue Artikel wurden dem Entwurf angefügt. Die Kommission hält Donnerstag eine neue Sitzung ab, wobei der Entwurf in zweiter Lesung behandelt werden wird.

Unsere Gefangenen in Rußland.

Berlin, 11. Febr. Von zuständiger Seite hören wir, daß die Zahl der in Rußland noch lebenden deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen auf **45 000 Mann** geschätzt wird. 40 000 von diesen Gefangenen befinden sich in Sibirien, 2500 dürften in Turkestan sein, weitere 2000 bis 2500 befinden sich im Gebiet der Donkosaken und im Kaukasus. Einige tausend Kriegsgefangene haben sich den bolschewisierten Truppen in Deutschland angeschlossen. Teils haben sie das aus Sympathie mit den Bolschewisten getan, teils getrieben aus Not und Hunger. Zur Vermittelung von Nachrichten hat sich das amerikanische Rote Kreuz in Wladiwostok bereit erklärt. Die japanische Regierung ist durch Vermittlung der Schweizer Regierung ersucht worden, anzugeben, wie es mit den in Sibirien sich befindenden deutschen Kriegsgefangenen steht, soweit dieses Gebiet von japanischen Truppen besetzt ist. Es ist ferner die Zusage gegeben worden, daß die in japanischen Händen weilenden deutschen Kriegsgefangenen durch Schweizer Kommissionen besucht werden würden.

Eine erneute Bitte an den Papst.

WTB. Köln, 12. Febr. Kardinal von Hartmann sandte dem Papste neuerdings einen Bericht über die fortdauernden schwierigen Ernährungsverhältnisse, die eine große Zunahme der Sterblichkeit zur Folge hatten. So ist in Köln die Sterblichkeit im Jahre 1918 um 50 Prozent höher als in normalen Jahren gewesen. Düsseldorf leidet vor allem unter dem Mangel an Milch für kleine Kinder. Der Papst wird gebeten, noch einmal Schritte zu tun für baldmöglichste Lieferung von Nahrungsmitteln, damit Hungersnot und völlige Zerrüttung der öffentlichen Ordnung von Deutschland abgewendet werden.

Schwere Unruhen im englischen und belgischen Heere?

TU. Berlin, 12. Febr. Nach hier vorliegenden Nachrichten sind, wie die „Neue Berl. Ztg." erfährt, die Soldatenunruhen in England als sehr schwer anzusehen. Verläßliche Berichte besagen, daß sowohl die Haltung der britischen wie auch der belgischen Truppen nachzulassen beginnt. Gerade von britischen Truppen mehren sich die Fälle von Widersetzlichkeit gegen Vorgesetzte teilweise unter schweren Begleitumständen. Die englischen Soldaten in manchen Teilen des besetzten Deutschland sollen entschlossen sein, ihre Vorgesetzten hinsichtlich ihrer Entlassung vor ein Ultimatum zu stellen. Besonders auffallend ist der gleichzeitige Ausbruch der Unruhen in England und bei den englischen Okkupationstruppen in Deutschland. Ferner mehren sich die Fälle, in denen englische Formationen ihre Ausrüstungsgegenstände an die Bevölkerung verkaufen. Am meisten ist der Zerfall in der belgischen Armee fortgeschritten.

Japan droht China mit Krieg.

WTB. Newyork, 12. Febr. Der Washingtoner Korrespondent der Assoziated Preß telegraphiert: Einem hier eingetroffenen diplomatischen Bericht zufolge hat Japan im Prinzip mit Krieg gedroht, wenn China die geheimen Verträge beider Länder veröffentlichen sollte und seine Vertragspflichten nicht erfüllt. **Japan zu Deutschlands Nachfolger im Recht, im Eigentum und in den Konzessionen zu machen, die Deutschland beim Ausbruch des europäischen Krieges besaß. China sucht bei Großbritannien und den Vereinigten Staaten Unterstützung angesichts der Haltung Japans, die ernste Befürchtungen unter den Vertretern der assoziierten Mächte erzeugte. Wie verlautet, sind die Abschriften der Geheimverträge aus dem Depot der chinesischen Friedensdelegation gestohlen worden, als sie durch Japan reisten und daher sind sie nicht in der Lage, die Geheimverträge auf der Friedenskonferenz zu veröffentlichen. (Das wird auch nicht nötig sein, denn England und Amerika werden sie ohnedies jetzt kennnen, da die Diebe schon den richtigen Gebrauch davon gemacht haben werden. Red.)**

Die Neuordnung im Reich.

Das Gerücht über den Staatsbankerott.

WTB. Weimar, 11. Febr. Gegen die Behauptung einiger Zeitungen, er habe in der Sitzung des Staatenhauses zu Weimar den bevorstehenden Staatsbankerott angekündigt, läßt der preußische Finanzminister Dr. **Südekum** uns folgende Erklärung zugehen: Mein Erstaunen über die Tatsache, daß aus der vertraulichen Sitzung des Staatenhauses eine Aeußerung in die Oeffentlichkeit kommen konnte, wird nur von der Entrüstung über die Entstellung übertroffen, mit der man meine Worte wiedergab. Im Zusammenhang mit der Erörterung über die formale Ausgestaltung der Steuerveranlagung in der Zukunft habe ich den Ausdruck gebraucht, daß die Steuerpflichtigen mit derselben Gewissenhaftigkeit wie ein insolvent gewordener Kaufmann, also Bankrotteure, den Stand ihres Vermögens und ihres Einkommens den Behörden darzulegen hätten, damit auf Grund ganz einwandfreier Angaben eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Lasten im ganzen Reiche vorgenommen werden könne. Aus dieser Aeußerung und anderen Bemerkungen, die sich auf die schwierige Lage der Reichs- und Staatsfinanzen bezogen, ist unabsichtlich oder böswillig gemacht, ich hätte den Staats- und Reichsbankerott angekündigt. Keins von beiden lag in meiner Absicht, noch hatte ich Anlaß dazu. Schon früher hat das preußische Finanzministerium die Finanzlage des Landes immer wahrheitsgetreu und alles sehr genau geschildert, aber auch der Ansicht Ausdruck gegeben, daß zu einer **Beunruhigung kein Anlaß vorliege,** um so weniger, als wir hoffen dürfen, durch eine Verfeinerung der Besteuerungsmethode, durch Erschließung neuer Steuerquellen die Ordnung der Finanzen aufrechtzuerhalten, wenn wir erst einmal wieder zu normalen Preisen des Lebensbedarfs und damit auch zu normalen Lohn- und Gehaltsverhältnissen zurückgekehrt sein werden.

Die Zulagen für Schwerarbeiter.

Berlin, 11. Febr. Die Schwer-, Schwerst- und Rüstungsarbeiterzulagen sind bekanntlich mit Wirkung vom 10. 2. ab aufgehoben. Hier und da ergaben sich bei der Durchführung der Maßregeln jedoch Schwierigkeiten. Um den daraus hervorgehenden **Unzuträglichkeiten** Rechnung zu tragen, insbesondere um Ungleichmäßigkeiten in den Rationen, die bei den ungeordneten Zuständen eintreten müßten, vorzubeugen, hat sich der Staatssekretär des Reichsernährungsamtes mit einer **Fristverlängerung** bis zum 1. 4. für die Durchführung des Wegfalls der Zulagen in den Fällen einverstanden erklärt, in denen sich die Durchführung bislang nicht ermöglichen ließ. Bis zum 1. 4. können aber die notwendigen Organisationsmaßregeln überall getroffen sein, sodaß nach dem 1. April Zulagen nirgends mehr gewährt werden dürfen.

Generalfeldmarschall von Hindenburg

ist Montag nachmittag von Wilhelmshöhe nach **Kolberg** abgereist, wo in der nächsten Zeit das Große Hauptquartier seinen Sitz haben wird.

Die Bekämpfung des Bolschewismus.

Die Vorgänge in Münster.

WTB. Münster, 11. Febr. Wie von zuständiger Seite gemeldet wird, sind nach vorausgegangenen Verhandlungen zwischen dem Generalkommando des 7. A.-K. und einem kleinen Teile der noch auf freiem Fuße befindlichen Mitglieder des nunmehr aufgelösten Generalsoldatenrates des 7. A.-K. diejenigen, die nur Angestellte des Soldatenrates waren, heute nachmittag freigelassen worden, während die übrigen noch festgehaltenen Militärpersonen zu ihren Truppenteilen, die nicht mehr im Militärverhältnis stehenden nach ihrem Entlassungsort abtransportiert werden.

WTB. Münster, 12. Febr. Ein Erlaß des kommandierenden Generals des 7. A.-K. ordnet die sofortige Auflösung und Entwaffnung der in Münster bestehenden Sicherheitswache und der Sicherungstruppen des Generalsoldatenrats und die Bildung einer **Stadtwache** an, die im Einvernehmen mit dem Bezirkssoldatenrat erfolgen soll. Die Stadtwache soll im Verein mit den Truppen der Garnison die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten und jedenfalls die städtische Polizei unterstützen. Es dürfen nur unbedingt zuverlässige und in Münster ansässige Leute angestellt werden.

Polengreuel.

WTB. Rawitsch, 11. Febr. Der Volksrat zu Rawitsch teilt mit: Am 5. Februar bemächtigten sich die Polen des deutschen Städtchens **Sarne** und des Dorfes **Sarnowpo** bei Rawitsch, doch wurden sie am 7. Februar wieder vertrieben. Unseren Truppen bot sich ein trauriges Bild. Wie Vandalen hatten die Polen gehaust. Einige Häuser und Gehöfte waren völlig ausgeplündert. 31 männliche Einwohner wurden aus dem Orte verschleppt. Die gerichtliche Kommission stellte fest, daß für viele hunderttausend Mark Schaden angerichtet wurde. Viele Wohnungen in Sarno und Sarnowpo wurden gründlich ausgeplündert und demoliert. Kleider, Wäsche und andere Kleidungsstücke gestohlen, selbst das Bettzeug wurde mitgenommen. Aus den geschilderten Vorgängen mögen unsere Volksgenossen in den Grenzbezirken und weiter im Inland ersehen, was ihnen bevorsteht, wenn die polnische Flut sich über sie hinwälzt.

Westfalen und Rheinland.

Münster i. W., 12. Febr. Gymnasialoberlehrer Dr. **Paul Simon** in Münster wurde zum **Direktor des Leo-Konviktes** in Paderborn erwählt. Zur gleichen Zeit wurde ihm der Titel „Professor der Theologie" verliehen.

Münster, 12. Febr. Seine Braut angeschossen hat am Montag abend im Offizierkasino ein Offizierstellvertreter. Das junge Mädchen, eine Angestellte des Kasinos, hatte sich von seinem Verlobten losgesagt. Bei einer Unterredung, die es ihm gewährte, zog der junge Mann einen Revolver und brachte dem jungen Mädchen drei Schüsse in den Kopf bei. Dann eilte er in den Kasinogarten und tötete sich dort durch einen Schuß in den Kopf. Das schwerverletzte Mädchen wurde zum Clemenshospital gebracht. Ihr Zustand war gestern abend noch sehr ernst.

Amelsbüren, 10. Febr. Ein Einbruchsdiebstahl wurde hier bei einem Kötter in der Bauerschaft Loevelinkloe verübt. Die Einbrecher erbrachen eine Tür des Schweinestalles, schlachteten die darin befindlichen zwei Schweine im Gewichte von je 80 Pfd. und entkomen damit unerkannt.

Burgsteinfurt, 10. Febr. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung machte der Bürgermeister die Mitteilung, daß ein mildtätiger Spender der Stadt 10 000 Mark zur Heranschaffung von Lebensmitteln für Minderbemittelte, die ein Einkommen unter 2000 Mark haben, geschenkt habe. — Der Städtetag hat einen Protest gegen die übereilte Wahl der Stadtverordneten an die Regierung gesandt. Zur Stadtverordnetenwahl haben die deutsche demokratische Partei, die deutsche Volkspartei und das Zentrum an den Bürgermeister ein Schreiben gerichtet, in dem sie bitten, statt 18 Stadtverordneten-Kandidaten 24 aufstellen zu dürfen. Die Versammlung beschließt dem Antrag zu entsprechen. Als Wahltag ist der 2. März festgesetzt. Wahlkommissar ist der Bürgermeister, sein Stellvertreter Justizrat Gansz.

Bevergern, 7. Febr. Hier liegt im Kanal eine lange Reihe Schiffe voll Kohlen im Eise fest gefroren, so daß sie ihren Bestimmungsort nicht erreichen können. Wenn auch vielleicht bald Tauwetter eintreten sollte, so wird es bei der Dicke des Eises noch lange dauern, bis die Schiffe wieder fahren können. Es wäre bei der überall herrschenden Kohlennot am Platze, wenn die Kohlenbesitzer die Kohlen an die Umwohner des Kanals verkauften.

Hamm, 7. Febr. Die Westfälische Drahtindustrie (Krupp) stiftete für Kriegswohlfahrtszwecke der Stadt Hamm abermals einen Betrag von 30 000 Mark. Die Stiftung soll insbesondere Kriegsteilnehmern und deren Hinterbliebenen zugute kommen.

Kampf ums Ich.

Roman von Hans v. Hekethusen.

2. (Nachdruck verboten.)

„Mein Junge, in einem solchen Falle steht man sich selbst im nächsten. Wenn Deine sonst sehr verehrungswürdige Mutter aus Dir einen Pastor machen will — so kennt sie dich eben doch nur halb — wie alle Mütter, die aus ihren Schoßkindern ein Ideal heranbilden wollen, das in ihre Träume paßt."

Das war hart und klar gesagt, und Fritz sah kleinlaut herunter.

„Ermanne Dich und sei ehrlich gegen Deine Mutter und Dich — Du bist es euch beiden schuldig."

Sie redeten beiden noch in diesem Sinne weiter, und die Zeit verstrich.

Dann ging Fritz, den Kopf voller schwerer Gedanken. Und das Schicksal ging lächelnd mit ihm. Es hatte ihn heute den Freund zur rechten Zeit in den Weg geführt.

Frau Superintendent Stangenberg wartete derweilen auf ihren Sohn. Sie saß am Fenstr und sah ungeduldig auf die Straße hinaus. Dann und wann hob sie die weißen Mullgardinen zurück und seufzte.

„Wo nur der Junge bleibt! Er wollte schon vor einer halben Stunde hier sein."

Dann griff sie wieder zu dem Strickstrumpf und strickte eilig einige Nadeln ab. Das Knäuel der weißen Baumwolle war längst unter die altmodische Kommode gerollt — sie achtete heute dessen nicht.

Sonst war sie darin sehr peinlich, denn es war ihr Stolz, daß die vielen weißen baumwollenen Strümpfe, die unter ihren rastlosen Händen entstanden, stets so rein blieben, daß man sie ungewaschen anziehen konnte. Auch Fritz mußte weiße baumwollene Strümpfe tragen. Das war gesund und reinlich! — Auch ihre Vorfahren hatten stets nur weiße selbstgemachte Strümpfe getragen.

Nebenan klapperte die alte Dörte mit den Schüsseln und brummte für sich. Der Junge blieb ihr wohl heute auch zu lange, da mußte man mit dem Essen warten, und das nahm der Schmorbraten, den es zu Ehren des Tages geben sollte, meist sehr übel.

Frau Amalie Stangenberg dachte plötzlich an diesen Schmorbraten! Wenn Fritz nun durchs Examen gefallen war, dann war der Schmorbraten umsonst gekauft. — Aber nein, er würde ihr wohl diesen Kummer nicht machen! Der Direktor hatte doch selbst gemeint, er würde es bestehen — und doch — es dauerte wirklich zu lange.

Dabei verlor sich ihr Blick. An der großen Photographie eines Mannes, die seitwärts auf einer Staffelei stand, blieb er endlich hängen. Das Strickzeug war ihr entglitten, und die Hände hatten sich unmerklich gefaltet. Die Erinnerungen wurden wieder einmal lebendig, und mit ihnen kam die Wehmut um das Verlorene zurück. Sie war schon hoch bei Jahren gewesen, als der ehrwürdige Superintendent Stangenberg sie — seine weitläufige Cousine und treue Wirtschafterin — freite. Seine erste Frau und deren Kinder hatte die Schwindsucht dahingerafft — lange blieb er Witwer. Dann, mit ergrauten Haaren, hatte er um sie geworben, und das Wunder war geschehen, und ein Sohn war ihnen nach zweijähriger Ehe geschenkt worden. Friedrich — hatte ihn der glückliche Vater mit seinem eigenen Namen getauft. — Aber nicht lange durfte er sich an diesem kerngesunden Kinde erfreuen, dessen Geburt seiner Mutter fast das Leben gekostet hätte. — Eine heftige, kurze Krankheit raffte den tätigen Mann hinweg, und sie blieb allein mit ihrem Kummer und mit dem kleinen, munteren Jungen, den man Fritz nannte . . .

Es geschah zuweilen, daß Fremde ihn für ihren Enkelsohn hielten, denn sie zählte schon achtundfünfzig Jahre. Bemerkungen darüber waren ihr stets sehr peinlich gewesen. Nicht aus Eitelkeit — nein, aus einem gewissen ästhetischen Schamgefühl — und doch tat sie nichts dazu, um sich, um des Sohnes willen, jünger zu machen, als sie war.

Sie hielt vielmehr starr an allen alten — ja, altfränkischen Gewohnheiten fest.

Für sie bedeutete dieses Festhalten an der alten Zeit ein Prinzip — eine bewußte Tat gegen das Neue, das sie verabscheute und in ihrem kleinen Lebenskreise auf alle Weise bekämpfte.

In ihrem kleinen Garten hinter dem schmucklosen Häuschen blühten alljährlich noch altmodische Blumen, Stockrosen, Georginen und Astern. Auch Lebensbaum- und Lavendelduft durchdrang die Luft. Beide Kräuter wurden im Herbst getrocknet und in kleine Kissen gesteckt, die dann in die Wäscheschränke wanderten.

Materielle Sorgen kannte sie nicht. Für ihre bescheidenen Ansprüche konnte sie gut leben, ja im geheimen sogar sparen, für den einzigen Liebling — ihren Fritz — und sein zukünftiges Studium.

Jetzt füllten sich ihre Augen mit Tränen. Sie sah wie geistesabwesend auf das Bild ihre Mannes, das diesen im geistlichen Ornat darstellte . . . Ihre Gedanken eilten weiter. Es war ihr als habe das alte Bild plötzlich Fritzens Züge angenommen — nur älter, nur reifer. — Sie sah ihn zu ihr treten mit dem teuren, heiligen Schmuck seiner Würde — er sprach zu ihr, ruhig und würdevoll — ganz so, wie einst der Vater es getan, wenn er aus der Kirche kam — — ja — ganz so — und doch anders.

Nun ging die laute Schelle der Haustür — und Fritz' muntere Stimme rief der alten Dörte etwas Lustiges zu.

Die Mutter fuhr aus ihren Träumen auf. Es schmerzte sie fast — diese laute, jugendhafte Art, mit der Fritz die Tür zuwarf und draußen lachte. — Ihr Traum war so schön — so wunderschön gewesen.

Und nun kam er selbst herein. Er küßte die Mutter — nicht stürmisch, denn das liebte sie nicht, und sagte nur mit strahlenden Augen:

„Bestanden."

Sie nickte, als habe sie das erwartete. Dabei strich sie ihm über das blonde, glatte Haar und sagte weich: „Mein lieber, lieber Junge! Ich dachte eben so lebhaft an deinen teuren Vater. Wenn er diesen Tag erlebt hätte!"

Die alte Dörte kam herein und stellte den Schmorbraten auf den Tisch. Dabei sagte sie:

„Zu viel hat er woll — aber schmecken wird er doch, es sind tüchtig Zwiebeln dran, das macht ihm weich."

Fritz warf seine Schulsachen auf einen Stuhl und faßte die Mutter zärtlich um und wollte sie an den Tisch ziehen.

„Wasche dir erst die Hände, mein lieber Sohn," sagte sie gütig.

Er wurde rot und ging.

Ihm wäre es lieber gewesen, wenn die Mutter heute auch mal etwas über die Stränge geschlagen hätte. — Auch seine Schulsachen mußte er mitnehmen — sie duldete eben keine Unordnung — auch selbst heute nicht, wo ihm so recht — wohlig — unordentlich vor lauter Glück zumute war.

Die Stimmung blieb eine ruhig-freundliche den ganzen Tag. Er mußte mit der Mutter nach dem Kaffee spazieren gehen — ganz wie sonst . . . Wie sie das nur aushielt — dieses Einerlei selbst an diesem Tage. — Seine Kameraden feierten jetzt bei Wein und gutem Essen — sie und ihre Eltern stempelten diesen Tag gewissermaßen zu einem Feste ohnegleichen . . . .

Als sie im Schein der Abendsonne an den Seefteg gingen, sagte die Mutter nach langem Schweigen:

„Wenn unser geliebter Vater hier begraben wäre, so würden wir jetzt dorthin wandern. Aber sein Grab ist ja in Kiel; es hat mich schon oft geschmerzt, daß wir es nicht hier haben."

Da Fritz hierauf nicht antwortete, fragte sie:

„Hast du heute schon an das Grab Deines unvergeßlichen Vaters gedacht?"

„An den Vater — ja," sagte er ehrlich.

„Aber an das Grab nicht? Nun, ich habe ihm einen Kranz gesandt — für heute, da er nicht unter uns sein kann."

„Das ist schön, liebe Mutter!"

„Du bist nun kein Kind mehr," sagte sie ernst. — „Du mußt auch in diesem Sinne handeln und denken lernen."

(Fortsetzung folgt.)

Essen, 7. Febr. hängigen Sozialdem ben ein Zusammeng wahlen beschlossen. Einigung mit größte schäft in der Kettw seidene Blusen und stohlen.

Barmen, 10. Feb takisten mit Maschin hof Barmen-Rittersh verhindern.

Aus Boch

:: **Literarischer A teilung des kath.** Rufe der Zeit folgen Wahlen zu einem melte, läßt sie heute von Vortragsabenden von Herrn Dr. Fra ergehen. (Siehe An **sen als Dichter der W** wird am Samstag de im Gesellenhaus, K dem Vortrag wird de Aussprache geboten, die weiteren Abend und junge Mädchen, teresse entgegenbringe nahme an den Aben karte für Nichtmitglie 75 Pfg.

t. **Wilhelm-Busch-**tag Abend stattfinde ten Vortrag Dr. Ca hingewiesen.

t. **Die Textilarbei** abend im Saale de eine Versammlung z die zahlreichen Besuc

„, Molkereiversam fand im Lindenhof z ralversammlung der statt. Herr Gutsbesi Sitzung und hieß die **auf verlas Herr Mol** den Revisionsbericht ganzen vortrug. Di Schwierigkeiten mit des kollossalen Rückga fortwährenden Steige kämpfen hatte befrie hierauf Entlastung Generalversammlung eins statt. Auch hier gut ab. Es brauchte entschädigt zu werde aus dem Vorjahre e vorhanden ist. Nach

Lehrmädchen
mit guter Schulbildu zu Ostern oder sof gesucht.
M. Mühlfelder
Bocholt, Ostermarkt

Sauberes, zuverlässig
Mädchen
für Küche und Hausar per bald gesucht.
Frau Gottfr. Kruc
Hohenzollernstr. 3

Tüchtiges
Hausmädchen
gesucht.
Frau Liebreich
Westend.

Ein Mädchen
das alle Landarbeit vers und melken kann, auf Lande gesucht, am lieb vom Lande.
Näheres Geschäftsste

Tüchtiges, fleißiges, bra
Mädchen
welches gut melken k und Landarbeit verst zum 1. Mai gesucht.
Näheres Geschäftsste

Suche zum 1. März schulfreies
Mädche
für halbe Tage. Wo? erfr. bei **Frau Pelst** Kaiser Wilhelmstr. 37.

Ein Mädche
sucht
Kunden
zum Nähen und Flicken
Ludgerusstraße 12

Haben Sie Zahnschmerz
ICHKOL hilft sicher.
Nur erhältlich in der
Drogerie Brun

Essen, 7. Febr. Die Mehrheitssozialisten, Unabhängigen Sozialdemokraten und Spartakusleute haben ein Zusammengehen bei den Stadtverordnetenwahlen beschlossen. Die Unabhängigen betrieben die Einigung mit größtem Nachdruck. — Aus einem Geschäft in der Kettwigerstraße wurden für 40 000 ℳ seidene Blusen und Damenbekleidung aller Art gestohlen.

Barmen, 10. Febr. Eine größere Anzahl Spartakisten mit Maschinengewehren besetzten den Bahnhof Barmen-Rittershausen, um Truppentransporte zu verhindern.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 13. Februa r1919.

:: **Literarischer Abend. Nachdem die Jugendabteilung des kath. Frauenbundes** dem dringenden Rufe der Zeit folgend ihre Mitglieder schon vor den Wahlen zu einem politischen Schulungskursus sammelte, läßt sie heute eine Einladung zu einer Reihe von Vortragsabenden in moderner Literatur, geleitet von Herrn Dr. Franke und Herrn Rektor Dülmer, ergehen. (Siehe Anzeige.) Der erste Vortrag **„Ibsen als Dichter der Wahrheit" von Herrn Dr. Francke** wird am Samstag den 15. ds. Mts. Abends 8¼ Uhr im Gesellenhaus, Kolpingstraße stattfinden. Nach dem Vortrag wird den Zuhörern Gelegenheit zu freier Aussprache geboten, wobei sie etwaige Wünsche für die weiteren Abende äußern mögen. Alle Frauen und junge Mädchen, die der modernen Literatur Interesse entgegenbringen, werden freundlichst zur Teilnahme an den Abenden eingeladen. Die Eintrittskarte für Nichtmitglieder beträgt 1 ℳ, für Mitglieder 75 Pfg.

t. **Wilhelm-Busch-Abend.** Auf den heute Donnerstag Abend stattfindenden mit Lichtbildern illustrierten Vortrag Dr. Castelles, sei nochmals empfehlend hingewiesen.

t. **Die Textilarbeiterverbände** halten am Freitag abend im Saale des Arbeitervereins St. Paulus eine Versammlung zur Regelung der Lohnfrage ab, die zahlreichen Besuch verdient.

,, **Molkereiversammlung.** Am 8. Febr. ds. Js. fand im Lindenhof zu Bocholt die diesjährige Generalversammlung der Genossen der Molkerei Bocholt statt. Herr Gutsbesitzer Wittag Barlo eröffnete die Sitzung und hieß die Erschienenen willkommen. Hierauf verlas Herr Molkerei-Instrukteur Oeser-Münster den Revisionsbericht, sowin die Bilanz im einzelnen u. ganzen vortrug. Die Ergebnisse waren trotz der Schwierigkeiten mit denen die Molkerei (hinsichtlich des kollossalen Rückganges in der Milchlieferung und fortwährenden Steigerung der Betriebskosten) zu kämpfen hatte befriedigend. Dem Vorstande wurde hierauf Entlastung erteilt. Anschließend fand die Generalversammlung des Rindviehversicherungsvereins statt. Auch hierbei schloß das Geschäftsjahr 1918 gut ab. Es brauchten nur 9 Kühe mit 1879,30 ℳ entschädigt zu werden, sodaß mit dem Ueberschuß aus dem Vorjahre ein Vermögen von 15 390,00 ℳ vorhanden ist. Nachdem Herr Molkerei-Instrukteur Oeser in einer längeren Ansprache den Mitgliedern ans Herz legte, doch ja alle entbehrlichen Lebensmittel der Allgemeinheit zuzuführen, damit das Durchhalten bis zur nächsten Ernte ermöglicht würde, wurde die Sitzung geschlossen. Wie sehr die Kriegslage auf die Milchgewinnung eingewirkt hat, zeigt folgende Aufstellung: Die Milchlieferung betrug: 1913 von 236 Lieferanten 3 527 254 Liter, 1914 von 242 Lieferanten 3 519 747 Liter, 1915 von 238 Lieferanten 2 492 388 Liter, 1916 von 243 Lieferanten 1 920 776 Liter, 1917 von 296 Lieferanten 1 628 676 Liter, 1918 von 284 Lieferanten 1 605 905 Liter.

r. **Lebensmittelversorgung.** Die 100 Gramm Graupen werden in dieser Woche nicht auf Marke V, sondern auf Marke R ausgegeben.

m. **Die Ortskohlenstelle** befindet sich, worauf wir hiermit nochmals aufmerksam machen möchten, nicht mehr im Gaswerk, sondern im Büro Kaiser-Wilhelmstraße (Kriegsküche).

r. **Der kürzlich beschlagnahmte Käse,** der übrigens nur ein Gewicht von 10 Pfund hatte, wird an stillende Frauen, deren Kinder nach einem bestimmten Tage geboren sind, ausgegeben. Die besondere Benachrichtigung wird diesen Frauen noch zugehen.

r **Fahrraddiebstahl.** Am Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr wurde ein fast neues Fahrrad mit gelben Felgen und neuer Gummibereifung in der Langenbergstr. vor dem Rombergschen Hause gestohlen. Der Bestohlene setzt 100 ℳ Belohnung für die Wiedererlangung des Rades aus.

r. **Ein eigenartiger Bahnunfall** ereignete sich an einem der letzten Tage in dem Zuge, der um 5 Uhr von Borken her hier einläuft. Bei dem Uebergang Industriestraße geriet ein Wagen derartig in Erschütterung, daß in einem dichtbesetzten Abteil die Fahrgäste auf eine Seite geschleudert wurden. Hierdurch öffnete sich die Tür, und ein 11jähriger Junge stürzte hinaus. Bedauerlicherweise erlitt das Kind derartige Gehirnerschütterungen, daß es bis heute noch besinnungslos darniederliegt.

bl. **Borken**, 12. Febr. **Stadtverordnetensitzung** am 11. Februar 6 Uhr nachm. Der einzige Punkt der Tagesordnung: Wahl der Beisitzer des Wahlvorstandes für die demnächstige Wahl zur Stadtverordnetenversammlung fand bald seine Erledigung. Es wurden gewählt die Herren: Hermann Wilfing, Josef Grömping, als deren Stellvertreter Wilhelm Fischell und Adolf Rave.

bl. **Borken**, 12. Febr. **Gefaßte Diebe.** Bei dem Landwirt Olbing in Gemenwirthe war ein Einbruch verübt worden. Der Sicherheitswehr im Verein mit Wachtmeister Lier gelang es nun, die Diebe festzunehmen. Das Diebesgut, Fahrrad, Ueberzieher, Butter und sonstige Sachen, konnten größtenteils dem Bestohlenen wiedergegeben werden.

bl. **Borken**, 12. Febr. **Beschlagnahme.** Auf dem Bahnsteig wurden durch Wachtmeister Lier ein Handkoffer und ein Schließkorb beschlagnahmt, die von den Eigentümern, um der Bestrafung zu entgehen, im Stich gelassen waren und nun herrenlos auf dem Bahnsteig standen. Die Koffer bargen ungefähr einen Zentner Fleisch.

Eingesandt.

B. O. Auf Ihre Anfrage erhalten wir vom Lebensmittelamt folgende Auskunft:

Beschlagnahmte Lebensmittel, die unzweifelhaft aus dem Auslande stammen, werden dem hiesigen Zollamt zur Verfügung gestellt, das sie den zuständigen Reichsstellen, z. B. bei Cacao und Schokolade der Cacao-Gesellschaft und bei leichtverderblichen Waren im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen der Stadt Bocholt überweist, vorausgesetzt, daß nicht mangels Beweis die beschlagnahmten Waren dem Einbringer nach erfolgter Verzollung zurückgegeben werden müssen. Auch solche Fälle sind in letzter Zeit mehrfach vorgekommen. Die Stadt Bocholt gibt die ihr vom Zollamt überwiesenen Lebensmittel alsdann an gemeinnützige Anstalten unter Anrechnung auf deren Bedarfsanteil weiter.

Beschlagnahmte Lebensmittel, die aus dem Inlande stammen, werden dem Kommunalverbande, dem Kreise Borken, zur Verfügung gestellt, der darüber im Einvernehmen mit der Stadt Bocholt gleichfalls zugunsten gemeinnütziger Anstalten, z. B. zugunsten der Kinderküche verfügt. Diesen Anstalten werden die Waren unter Anrechnung auf ihren Bedarfsanteil überwiesen, sodaß für die Allgemeinheit entsprechende Waren verfügbar werden.

Neueste Telegramme.

H. Im Abschnitt des Generalkommandos des 5. A.-K. verlaufen die Kampfhandlungen gegen die Polen günstig. Unruhstadt und Schloß Neudorf sind besetzt.

Unter Namensnennung erhebt die „Rote Fahne" gegen eine Anzahl Offiziere und Soldaten die Anschuldigung des Mordes, begangen an Liebknecht und Rosa Luxemburg, bezw. der Beihilfe dazu. In einem Leitartikel des „Vorwärts" fordert dieser, falls dies zutreffe, rücksichtsloses Vorgehen mit der ganzen Strenge des Gesetzes gegen die Schuldigen.

In Weimar hielt der Staatenausschuß seine erste Sitzung ab. Es erfolgte eine Kundgebung für die Reichseinheit. Die Kreditvorlage von 25 Milliarden wurde einstimmig angenommen.

Die Alliierten legen eine große Angst an den Tag, weil die Deutschen im Stande seien, in zwei Monaten drei Millionen Mann auf die Beine zu bringen, dagegen die Alliierten nur 1 800 000.

Die von den Bezirkssoldatenräten des 7. A.-K. nach Münster zum Putsch gegen die Militärbehörden entsandten Mannschaften wurden am Bahnhof entwaffnet und abgeschoben. Aus Oberhausen kamen allein 50 Mann, zum Teil gut bewaffnet und reichlich mit Geldmitteln versehen.

Die vor einigen Tagen so hoffnungsvoll begonnene deutsche Offensive bei Bromberg mußte wegen innerpolitischer Streitigkeiten bei den Kampftruppen abgebrochen werden. Der Bromberger Soldatenrat erkannte den Erlaß des Kriegsministers über die Kommandogewalt nicht an, worauf die Truppen einen neuen Soldatenrat wählten.

Die deutsche Waffenstillstandskommission hat der deutschen Regierung eine Note der Alliierten betreffend den Durchmarsch der Polen nach Grodno übergeben. In ihrer Antwort stellt die deutsche Regierung fest, daß die Polen infolge ihrer eigenen, im polnischen Heere hervortretenden bolschewistischen Stimmungen der bolschewistischen Gefahr nicht gewachsen seien und gegenüber den russischen roten Garden nicht standhalten könnten. Die deutsche Regierung lehnt alle Folgen für die von Marschall Foch verlangten Maßnahmen ausdrücklich ab.

Erst Demokratisierung, dann Sozialisierung.

TU. **Bochum**, 12. Febr. In der Vertrauensmännerversammlung des Alten Bergarbeiterverbandes, die in Bochum, Dortmund und Essen stattfand, wurde eine Entschließung angenommen, in der erst Demokratisierung und dann Sozialisierung der Bergwerke verlangt wird. Wenn die Sozialisierung ohne die nötigen Vorarbeiten vorgenommen würde, so wäre das in jetziger Zeit ein Experiment, das **ungeheuren Schaden** über ganz Deutschland heraufbeschwören würde. Die Sozialisierung könne erst vor sich gehen, wenn das Wirtschaftsleben in ruhigere Bahnen gelenkt worden sei. Die Vertrauensleute erklärten ferner, daß die wilden Streiks unterbleiben und alle widerstrebenden Wünsche und Beschwerden auf dem Verhandlungswege erledigt werden müßten.

Die Entente verfügt über die deutschen Schiffe in Spanien.

TU. **Genf**, 12. Febr. Madrider Meldungen zufolge ist ein Abkommen zwischen der spanischen Regierung und den Alliierten zustande gekommen, daß Spanien die in seinen Häfen internierten deutschen und österreichischen Schiffe für seine Zwecke verwenden darf.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung zu Ostern oder sofort gesucht.
M. Mühlfelder,
Bocholt, Ostermarkt

Sauberes, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit per bald gesucht.
Frau Gottfr. Kruchen
Hohenzollernstr. 30.

Tüchtiges Hausmädchen
gesucht.
Frau Liebreich,
Westend.

Ein Mädchen,
das alle Landarbeit versteht und melken kann, auf dem Lande gesucht, am liebsten vom Lande.
Näheres Geschäftsstelle.

Tüchtiges, fleißiges, braves
Mädchen,
welches gut melken kann und Landarbeit versteht, zum 1. Mai gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Suche zum 1. März ein schulfreies
Mädchen
für halbe Tage. Wo? zu erfr. bei **Frau Pelster,** Kaiser Wilhelmstr. 37.

Ein Mädchen
sucht
Kunden
zum Nähen und Flicken.
Ludgerusstraße 12.

?Haben Sie Zahnschmerzen?
::: ICHAOL hilft sicher. :::
Nur erhältlich in der
Drogerie Bruns.

Bekanntmachung.

betreffend Einreichung von Wahlvorschlägen für die Neuwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung in Bocholt.

Auf Grund der Verordnung über die anderweitige Regelung des Gemeindewahlrechts vom 24. Januar 1919 ist der Termin für die Neuwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung in der Stadt Bocholt auf **Sonntag, den 2. März ds. Js. von vormittags 9 bis nachmittags 8 Uhr festgesetzt.**

Für die Vornahme dieser erstmalig stattfindenden Wahlen ist die Wahlordnung für die verfassunggebende preußige Landesversammlung mit der Maßgabe anzuwenden, daß an Stelle des Wahlkommissars der in den Gemeindeverordnungen festgesetzte Wahlvorstand tritt. Bei der erstmaligen Wahl sind die Wählerlisten zur preußischen Landesversammlung zu verwenden. Es können also nur diejenigen Personen zur Wahl zugelassen werden, welche in den Wählerlisten für die Wahlen zur preußischen Landesversammlung eingetragen worden sind. Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung werden in allgemeinen, unmittelbaren und geheimen Wahlen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt.

Jeder Wähler hat nur eine Stimme.

Wahlberechtigt und wählbar sind alle im Besitze der deutschen Reichsangehörigkeit befindlichen Männer und Frauen, welche das 20. Lebensjahr vollendet htben und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Von der Ausübung des Wahlrechts ausgeschlossen ist:

1. Wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschtft steht.
2. Wer infolge eines rechtskräftigen Urteils der bürgerlichen Ehrenrechte ermangelt.

Es sind für die Stadt Bocholt 36 Stadtverordnete zu wählen. Die Stadt Bocholt ist in 10 Wahlbezirke eingeteilt.

Auf Grund der obigen Verordnung in Verbindung mit der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden preußischen Landeswahl vom 21. Dezember 1918 und zur deutschen Nationalverstmmlung vom 30. November 1918 werden die Wahlberechtigten hierdurch aufgefordert, die Wahlvorschläge an den Wahlvorstand

bis spätestens den 23. Februar 1919

zur Prüfung und Bekanntgabe der zugelassenen Wahlvorschläge einzureichen. Das Büro ist zu diesem Zwecke am 23. Februar abends von 6½—7 Uhr geöffnet. Verspätet eingereichte Wahlvorschläge finden keine Berücksichtigung. Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 100 der im Stadtbezirk Bocholt wahlberechtigten Personen unterzeichnet sein. Sie dürfen nicht mehr Namen enthalten, als Stadtverordnete zu wählen sind. Gleichzeitig mit den Wahlvorschlägen sind Bescheinigungen der Gemeindebehörde vorzulegen, daß die Unterzeichner in die Wählerliste aufgenommen sind. In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Ruf- und Familiennamen aufgeführt und ihr Stand oder ihr Beruf sowie ihr Wohnort so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel entsteht. Auch die Unterzeichner der Wahlvorschläge haben ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufs oder Standes und ihrer Wohnung beizufügen.

Von jedem vorgeschlagenen Bewerber ist eine Erklärung über seine Zustimmung zur Annahme in den Wahlvorschlag anzuschließen. Der Bewerber darf im Stadtbezirk nur einmal vorgeschlagen werden.

Mehrere Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden. Die Verbindung muß von den Unterzeichnern der betreffenden Wahlvorschläge oder ihren Bevollmächtigten übereinstimmend spätestens am 23. Februar 1919 bei dem Wahlvorstand schriftlich erklärt werden.

Verbundene Wahlvorschläge können nur gemeinschaftlich zurückgenommen werden. Die verbundenen Wahlvorschläge gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag.

Jeder Wahlvorschlag darf nur einer Gruppe von verbundenen Wahlvorschlägen angehören.

Zu jedem Wahlvorschlage soll ein Vertrauensmann bezeichnet werden, der für die Verhandlungen mit dem Wahlvorstande zur Rücknahme des Wahlvorschlages sowie zur Abgabe und Rücknahme von Verbindungserklärungen bevollmächtigt ist. In derselben Weise kann ein Stellvertreter des Vertrauensmannes bezeichnet werden.

Fehlt die Bezeichnung des Vertrauensmannes, so gilt der erste Unterzeichner als solcher.

Bocholt, den 11. Februar 1919.

Der Wahlvorstand:
Wesemann, Felix Schwartz, Johann Nienhaus.

Möbelbeschaffungsamt der Stadt Bocholt.
Verkaufszeiten:
Dienstag nachmittags von 2—5 Uhr.
Donnerstags nachmittags von 2—5 Uhr
im Verkaufslokale Lagerräume der Firma Steiner & Sarrazin, Ostwall.
Der Erste Bürgermeister.

Suche einen
Teilhaber mit Kapital
zur **Errichtung eines erstklassigen großen Lichtspiel-Theaters.**
Eiloff. erbeten unter **B. 789** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wegen Betriebsänderung verschiedene
Transmissionsteile, Wellen, Sellers Wandlager, Hängelager, Stehlager, eine Seilscheibe, Riemscheiben in verschiedenen Dimensionen und Webstuhlscheiben preiswert abzugeben.
Roth & Budenberg.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
nicht unter 16 Jahren auf dem Lande zu März oder später gesucht.
Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. und bei Jos. Heinrichs, Rhede.

Suche
für meinen 14jähr. Sohn, kath., vom Lande mit guter Schulbildung, der das Schreinerhandwerk erlernen will, einen tüchtigen
Schreiermeister
am liebsten auf dem Lande.
Offerten unter **B 109** an die Geschäftsstelle.

Dachdecker-Lehrling
zu Ostern oder später gesucht,
Clemens Niemann,
Dachdeckermeister, Bauklempnerei und Installationsgeschäft.

Anstreicher-Lehrling
zum baldigen Eintritt gesucht.
B. Frieling, Rhede.

Gut möblierte
Wohn- und Schlafzimmer
mit Morgenkaffee, elektrisch. Licht vorhanden, **zu vermieten.**
Näheres Geschäftsstelle.

10-15 Festmeter
Pappeln
zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Herren-Fahrrad
mit Gummibereifung
zu kaufen gesucht.
Augustastraße 13a.

Landwirte!
Es ist mir in diesem Jahre gelungen, einen Posten **Orig.-Süchtelner u. Lobbericher Möhrensamen** (die ertragreichsten Wurzelsorten) ebenso einen Posten **gelben Steckrübensamen** (die berühmte Schladener Originalsaat) zu bekommen, ferner alle **Gemüse-Sämereien** u. rate ich zum baldigen Einkauf, da einige Sorten sehr knapp sind und bald vergriffen sein dürften.
Samenhandlung Behnen, Bocholt, Nordstr. 52.

Mehrere gebrauchte
Last-kraftwagen
preiswert abzugeben.
C. A. Teuwsen
(Vertreter der deutschen Last-Automobil-Fabrik, Ratingen).

Neues
Jagdgewehr
gegen Lebensmittel umzutauschen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine grüne
Jägerhose
zu kaufen
oder mit einer **Feldgrauenhose** gegen entsprechende Vergütung umzutauschen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine neue, noch nicht getragene
Sonntagshose
(Friedensware) hat preiswert abzugeben.
Rhede, Bahnhofstr. 30.

100 Mk. Belohnung
wenn ich mein **Fahrrad zurück erhalte,** welches mir am Dienstag nachm. gegen 4 Uhr vor dem Wohnhause des Herrn Romberg, Langenbergstraße gestohlen ist. Fast neues Fahrrad mit gelben Felgen und neuer Gummibereifung.
Carl Grün, Blücherstr 16.

Die Sitzung des 2. Armenbezirks
findet am
Freitag, dem 14. ds. Mts., abends 8½ Uhr statt.
Viergans,
Armenbezirksvorsteher.

Reines Leinöl,
Friedenslacke
in Originalpackungen
kauft
auch in kleinen Mengen
Heinrich Wassenberg
Farbengroßhandlung
Düsseldorf 96.

Kontrollkassen
National-Totaladdierer ältere und neuere Modelle kaufen wir gegen bar.
Offerten unt. **J. O. 6751** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Ein hochtragendes, schwarzbuntes

Rind
hat zu verkaufen
Witwe Joh. Hülsken,
Büngern.


Ein Schwein,
im März ausgetragen, zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle


Ein Schöttling
zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine schwere
Holzkette
von Gerh. Fischer Liedern bis Bahnhof Werth **verloren.**
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei **W. Schabdick, Liedern** abzugeben.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 9 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gerhard Kamperschroer

Anna geb. Kösters

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 45 Jahren sanft und gottergeben.

Ihre liebe Seele wird der christlichen Fürbitte und den Priestern am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Hamminkeln, Liedern, Büngern, Barlo u. Lowick, den 11. Februar 1919.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag morgen 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Das Jahres-Seelenamt
für die
Eheleute Georg Steiner
und
Bernhardine Steiner
geb. Ketteler
findet statt Freitag, den 14. Februar, morgens ¼ vor 8 Uhr in St. Georg, wozu freundlichst eingeladen wird.

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Theodor Spinnecken
findet statt am Freitag, dem 14 ds. Mts., morgen ½9 Uhr in der Pfarrkirche zu Dingden, wozu freundlichst eingeladen wird.

Jünglings-Sodalität Rhede.

(Gedächtnisfeier für die gefallenen Mitglieder)

Am Sonntag ½7 Uhr **gemeinschaftliche hl. Kommunion.** Die Mitglieder werden gebeten, dieselbe für die Gefallenen aufzuopfern.) ¼4 Uhr **Gedächtnisfeier mit Predigt.**

Am Montag ½9 Uhr **Hochamt für die gefallenen Sodalen.**

Es ist Pflicht der Dankbarkeit, daß die Sodalen an diese kirchlichen Veranstaltungen sich vollzählig beteiligen.

Der Präses: Kaplan, Siegemann.

NB. Die Eltern, Geschwister, Angehörige, Freunde und Bekannte der Gefallenen sind frdl. eingeladen.

Verkauf von Siedelungsland.

Es sind einige zur Ansiedelung geeignete

Grundstücke in Suderwick

zu verkaufen.

Näheres bis zum 14. d. Mts. einschl. bei

Rentmeister Jungebloed
in Anholt.

Oeffentl. Versteigerung

Am 14. Februar 1919, 10 Uhr vormittags, in Bocholt i. W. bei der Herzog-Schule.

Verkauft werden:

Einige Ackerwagen, verschiedene andere Fahrzeuge, alte Geschirre und Geschirrteile, Sättel, Taue, Spaten, Hacken, Äxte, Handswerkszeug für Schmiede, Schuhmacher usw., alte Fahrräder usw.

Sammellager für Heeresgut
Bocholt i. W.

Liefert Heeresgerät bei der Sammelstelle ab, oder meldet Abholung an.

Lebensmittel-Versorgung.

Frische Rinderknochen zu 50 Pfg. das Pfd. werden am **Donnerstag morgen von 9 Uhr an** bei **Frau Kohlbecher,** Viktoriastr., an Inhaber der **Lebensmittelkarten A** verausgabt. Für jeden Haushaltungsangehörigen darf höchstens ½ **Pfund** Knochen verabfolgt werden; **Feld 32** der Lebensmittelkarte ist abzustempeln.

In dieser Woche werden
auf die Fleischkarte für Erwachsene 150 Gramm
" " " Kinder 75 "
Fleisch ausgegeben.

Beste Wurst gegen Wurstmarken der 6. u. 7. Woche wird **Samstag morgen von 10 Uhr an** an Inhaber der Lebensmittelkarten **C** verabfolgt; **Feld 33** der Lebensmittelkarte ist abzustempeln.

Auf die **Februar-Zuckerkarten** kann in den Geschäften von **Braun** und **Wübbeling** noch Zucker entnommen werden.

Bocholt, den 12. Februar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Um den aus dem Felde heimgekehrten Metzgern, die während des Krieges ihr Geschäft geschlossen hatten, bei der Wiedereröffnung desselben behilflich zu sein, bitten wir die Bürgerschaft dringend, diese Geschäfte bei Neueintragungen in die Kundenliste möglichst berücksichtigen zu wollen. Es sind dies folgende Metzger:

Th. Benning, Münsterstraße,
P. Kassner, Büning-Hovestänt, Langenbergstraße,
Ph. Kohlbecher, Viktoriastraße.
R. Maschke, Fruhzstraße,
H. Stevens, Dingerloer Ch.,
J. Wolter, Rebenstraße.

Mittelstandsamt.
Schlachthofverwaltung.

Die der Witwe Zumbrock zu Dingden zugehörige, an der Werther Chaussee hier belegene

Hausbesitzung,

groß 1 Ar 31 Qm, mit dem Wohnhause Nr. 543,

ist von mir unter der Hand zu kaufen.

Bocholt, den 12. Februar 1919.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

Linden-Verkauf.

Am Samstag, dem 15. d. M., nachm. 2½ Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage

10 bei der evangel. Kirche in Suderwick stehende **Lindenbäume**

öffentlich und meistbietend an Ort und Stelle auf Kredit bezw. gegen Barzahlung versteigern.

Bocholt, den 5. Februar 1919.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 17. Februar, vormittags 10 Uhr

beginnend, sollen auf Finke und Schmeink in Crommert, eine halbe Stunde von Rhede,

17 schwere, schöne Kiefern, mildes Schreinerholz,
4 Parzellen Eichen-Frechtpfähle,
20 Parzellen Kiefern- und Eichen-Durchforstungs-Brennholz,

meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz bei Finke in Crommert Nr. 9.

Großer Brenn- u. Nutzholzverkauf.

Freitag, den 21. Februar 1919, nachm. 1 Uhr

kommen in der Wirtschaft **Küpper** zu **Dingden,** aus Revier Dingden, Forstort Königsbusch. Abtlg. C. e. Kohlschlag z. öffentl. parz. Verkauf:

Ca. 50 fm Eichen-Stammholz bis 70 cm Durchm.,
" 30 " Buchen- " 50 "
" 1000 Stück Eichen-Frechtpfähle, 1,80 m lang,
" 50 Rm schweres Buchen-Knüppelholz,
" 600 " Eichen- und Buchen-Reisig,
" 2000 " Kiefern-Bohnenstangen.

Das Holz zeigt auf Wunsch an Forstvorarbeiter H. Heßling auf Kühning in Dingden.

Fürstl. Forstamt Borken i. Westf.
Assessor Heck, Forstmeister.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung findet wie folgt statt:

Am Freitag, dem 14. Februar 1919

von Nr.	1— 900	vormittags	9—10 Uhr
	901—1500	"	10—11 "
	1501—1800	"	11—12 "
	1801—2100	"	12—½1 "
	2100—2400	nachmittags	3—4 "
	2400—2700	"	4—5 "
	2700—3000	"	5—6 "

Am Sonnabend, dem 15 Februar 1919

von Nr.	3000—3300	vormittags	9—10 Uhr
	3301—3600	"	10—11 "

Bocholt, den 11. Februar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Theaterverein e. V.

Donnerstag, den 13. Februar, abends 8 Uhr

im großen Saale des **Saalbaues des St. Georgius-Schützenvereins und der Stadt Bocholt**

heiterer Volksunterhaltungsabend mit Lichtbildern.

Vortrag des Herrn Dr. Castelle-Münster über

Wilhelm Busch.

Preise der Plätze: 6. bis 15. Reihe 2,00 Mark, 1. bis 5. und 16. und folgende Reihen 1,00 Mark.

Vorverkauf: Von Dienstag bis Donnerstag mittag 1 Uhr bei **J. & A. Temming** und **Jos. Neyenhaus**

Mittelstands-Versammlung.

Donnerstag, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr findet im großen Saale des Bürgerkrug eine

große Mittelstands-Versammlung

statt, wozu sämtliche handwerkliche und kaufmännische Mittelständler Bocholts (Damen und Herren) nebst ihren wahlberechtigten Angehörigen hiermit freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Referat des Verbandssyndikus Herrn Dr. Müser-Essen über selbständiger Mittelstand und Stadtverordnetenwahlen.
2. Aussprache über in Vorschlag zu bringende Kandidaten.
3. Wahl von Vertrauensmännern zur Mitwirkung bei der endgültigen Aufstellung der Kandidaten.

Zur Deckung der Unkosten werden 25 Pfg. Unkosten erhoben.

Der Vorstand des Mittelstandsamts.

Am Freitag, 14. Febr., morgens 10 Uhr

große öffentliche

Versammlung

im Saale des **„Großen Kurfürsten"**, wozu die Erwerbslosen freundlichst und dringend eingeladen werden.

Der Einberufer.

Zur Deckung der Tageskosten werden 20 Pf. Eintritt erhoben.

Versammlung

der

Arbeiterausschüsse für die Textilbetriebe

am Freitag abend um ½7 Uhr im Saale des Arbeiter-Vereins St. Paulus.

Tages-Ordnung:

Stellungnahme zur Regelung der Lohnfrage.

Erscheinen aller Arbeiterausschuß-Mitglieder dringend notwendig.

Die Textilarbeiterverbände.

Zwecks Stellungnahme zu den

Stadtverordneten-Wahlen

findet am **Freitag, dem 14. Februar, abends 8½ Uhr im Bürgertrug** eine

Versammlung

statt, zu welcher unsere Mitglieder sowie sämtliche Glieder der evangl. Gemeinde (Damen und Herren) dringend eingeladen werden.

Evangl. Arbeiterverein,
Evangl. Bürgerverein.

Uniformstücke

Kleider, Decken u. Stoffe aller Art werden

gefärbt

in der

Färberei Anton Keller,
Schleusenwall, Schleusenwall.

Jugendabteilung des Kath. Frauenbundes.

Vortragsabende in moderner Literatur.

1. Vortrag:

„Ibsen als Dichter der Wahrheit."

Von Herrn Dr Franke

Samstag abend 8¼ Uhr im Gesellenhaus (Kolpingstraße).

Eintrittskarten für Nichtmitglieder 1,— Mk., für Mitglieder 75 Pfennig.

Ich bin wieder unter der vor dem Krieg geführten

Nr. 385

an das Telephonnetz angeschlossen.

Sarrazin, Rechtsanwalt.

Bilanz des Gemeinnützigen Bauvereins e. G. m. b. H., Rhede.

Rhede, den 31. Dezember 1918.

	Aktiva Mk.	Pfg.	Passiva Mk.	Pfg.
Bankguthaben	2223	80		
Gebäude Konto				
Hausanwärter	82178	81		
" besitzer	9594	20		
Hypotheken	5812	15		
Grundstückkonto	5327	31		
Rückständige Miete	1141	28		
Inventar	27	16		
Unterstütz.-Konto	904	38		
Kasse	49	74		
Geschäftsanteil-Konto			4840	—
Anleihen			83468	19
Tilgung d. Hausanwärter			13014	05
Creditoren			4090	40
Reservefonds			436	57
Hülfsreservefonds			394	24
Rückständige Dividende			19	80
Gewinn 1918			318	53
	106758	78	106758	78

Gewinn- u. Verlustrechnung.	Soll Mk	Pfg.	Haben Mk.	Pfg.
Miete	2805	02		
Feuerversich. und Steuern	193	66		
Zinsen d. d. Bank	55	03		
Hypotheken-Zinsen	176	71		
Zinsen für Anleihen			2647	77
Feuerversich. und Steuern			193	66
Unkosten			70	46
Gewinn			318	53
	8230	42	8230	42

	Mitgliederzahl	Geschäftsguthaben	Haftsumme
Am 31. 12. 1917	74	4840,—	9680,—
Zugang 1918	—	—	—
Abgang	4	—	—
Bestand am 31. 12. 18.	70	4840,—	9680,—

Rhede, den 7. Februar 1919.

Der Vorstand:
J. Tüshaus, A. Sack, H. Schwartz.

SOMMERHÜTE

zum fassonieren und färben erbitte ich mir schon jetzt zu schicken. Für prompte Rücklieferung werde ich Sorge tragen.

Josefa Nientimp, Nordstraße Nr. 32.

Anträge

auf Feuer- usw. Versicherungen nimmt entgegen:

Walter Bunse, Bocholt,
Osterstraße 13.
Agent der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft.

---

100 M. Belohnung

zahlen wir für jeden Fall, in dem bei einem Einbruchdiebstahl in einem der unserer Vereinigung angeschlossenen Betriebe die Täter so namhaft gemacht werden, daß eine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Fabrikanten-Vereinigung.
J. V.
Theodor Schwartz.

---

500 Mk. Belohnung

zahlen wir demjenigen, der uns die Person namhaft macht, der die unwahre Behauptung über unsern Bruder Heinrich Telake, Dingden, ausgestreut hat, so daß wir dieselbe gerichtlich belangen können. Wir warnen ausdrücklich für weitere Ausstreuung derselben.

Johann Telake, Dingdenerstr. 174.
Josef Telake, Karolingerstr.

Habe mehrere schwere

Wagen

mit hohen Rädern, für alle Zwecke geeignet, zu verkauf.
Hotel Cassee, Rhede.

Cremefarbe
für Gardinen
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Fernruf 113

Bezugspreis: Durch Post abgeholt vierteljährlich 3,60 Mk., durch Haus gebracht M. 3,90. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags. Geschäftsstelle: Rhede. T. G. Ha

Amtlicher

48. Jahrg

Die Trennung

Als der Philoso... sie bei Zarathustra ... der Menschheit abw... „Papst außer Dien... „die letzten Reste ...

Dadurch ist pla... und Altar als unt... schichte der christlic... Die Trennung ist ... bisher in keiner M... publiken durchgefü... recht hat man beh... zur republikanischen ... Geschichte so selbstv... von Staat und Ki... radezu als Anstand... schen Staatsmanne... durchzuführen. Kei... der Kirche und des ... schieden. Die erster... der letztere demokra...

Das in Frage st... am besten ein Verg... dernen Typen der ... Staaten Nordameri...

In den vereinig... freie Kirche im frei... der Sekten ließ vo... Verhältnis des Sta... Kirchen selbst gelten... Die Religion aber, ... fentliche Duldung ... Sitzungen des Kong... Gebet eröffnet. D... öffentliche Bet- und... gung gilt als Ehren... lich geschlossene Ehe ... anerkannt. Die m... in irgend einer Fo... der Religion zum ... ihrem Rechtsleben, ... geistigen und wirts... trotz privatrechtliche... fentliches Leben als... ihrer Trennung von... sache zur Zufrieden... Kirche konnte sich so... derswo in der Wel... stolischen Präfektur ... tümer und 92 Bist... lippinen und Kuba.

Diesem erfreuli... fische gegenüber wie... dere der katholischen... net der Staat sein... und Gleichheit. A... Schule, aus den G... dem Staatsleben ve... gesetz vom 29. 9. 17... kirchenfeindlichen A... achtziger Jahren wu... Gesetz: Verbot alle... Sinnbilder an öffen... ten, Kultusorte all... Trennung mußte f... Handlung beim Sta... aber Pius X. verbot... kirchliche Finanzverw... trolle unterstellt. ... chenraub bildete die ... kularisierten Schwes... zu halten, und der ... richt radikal ausgem...

Diese Gegenüber... Hauptfrage nicht die... moderne Entwicklun... scheint ja unaufhalts... dern die Hauptfrag... wird.

In Deutschland ... Kultusbudgets auf ... gen des Staates. D... dieser Verpflichtung... allem nicht ohne Ge...